

## **„HOME SICK HOME - die Ausstellung“ - ab 28.10.2019 in der Stadtbibliothek Rötha**

„HOME SICK HOME“ war ein beteiligungsorientiertes Kunstprojekt, das 2019 in Markkleeberg, Kitzscher und Rötha umgesetzt wurde.

Veranstalter war der Kulturbahnhof e.V., ein Kulturverein mit Sitz in Markkleeberg.

Im Rahmen des Projektes wurden lokale und internationale Künstlerinnen und Künstler und pro Ort je eine Kuratorin eingeladen, sich zusammen mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Akteuren vor Ort mit dem Leben und den Transformationsprozessen in ländlichen Städten auseinanderzusetzen. In dieser Zusammenarbeit entstanden ortsspezifische künstlerische Arbeiten, die zentrale Aspekte, Probleme, spezifische Phänomene und aktuelle Fragestellungen in den Orten aufgriffen.

*Die Grundsatzfrage lautete immer: Welche Bedingungen muss ein Ort oder eine Stadt im ländlichen Raum erfüllen, um ein „Zuhause“ zu sein und um es langfristig zu bleiben?*

In der Dokumentationsausstellung, die von Ende Oktober bis Ende November in der Bibliothek in Rötha zu sehen sein wird, sind alle künstlerischen Arbeiten und Veranstaltungen aus allen drei Orten zu sehen. Bisher wurde die Ausstellung im Landratsamt in Borna gezeigt, weitere Stationen in Kitzscher, Markkleeberg und im Kulturhaus Böhlen sind geplant.

Die erste Station (im Mai und Juni 2019) war Markkleeberg. Hier erforschte die Kuratorin Julia Schäfer von der Galerie für zeitgenössische in Leipzig mit vier Künstlerinnen und einem Künstler auf unterschiedliche Weise das Thema „Zuhause“. Carolin Ziemann veranstaltete z.B. einen Filmspaziergang und zeigte an ausgewählten Hauswänden Kurzfilme, Karoline Schneider befragte Menschen zwischen 5 und 90 Jahren, was sie an ihrer Stadt mögen und was sie sich noch wünschen. Aus diesen Informationen gestaltete sie eine neue Amtskette für den Oberbürgermeister, die dann feierlich überreicht wurde. Karen Winzer untersuchte Nachbarschaften im Equipagenweg und erstellte aus ihren Erkenntnissen eine Schallplatte. Yvonne Kuschel sammelte und zeichnete für ihr Heft „Am Rande des Abgrunds ist die Aussicht schöner“ Geschichten und Eindrücke zum See und Bernd Krauß erweckte an einem Wochenende den Gaschwitzer Golfclub wieder zum Leben.

Für die zweite Station (im August und September 2019) in Kitzscher lud die Kuratorin und Kunstvermittlerin Constanze Müller (Kunstraum D21 in Leipzig) die Künstler und Künstlerinnen Martin Haufe, Tina Mamczur, Eriz Moreno, Daniel Theiler und den Architekten und Stadtentwickler Simon Korn ein, um die Stadt aus gegenwärtiger und historischer Sicht künstlerisch zu betrachten. Mit der Eröffnung des Bundesministeriums für blühende Landschaften am Marktplatz in Kitzscher, griff der Künstler Daniel Theiler auf ironische Weise, das Wendeversprechen für den Osten auf und schuf einen zentralen Ort für Veranstaltungen und Aktionen. Tina Mamczur fragte in ihrer „Wunschzettel – Aktion“ nach Ideen für eine Zukunft der Stadt. Aus den Antworten entwickelte sie Zeichnungen, die im Stadtraum präsentiert wurden. Simon Korn sammelte Orte, die den Bürgerinnen und Bürgern besonders wichtig erschienen, und entwickelte daraus den „100 Sehenswürdigkeiten – Spaziergang“. Martin Haufe begab sich auf die Suche nach Konflikten in der Stadt und Eriz Moreno beschäftigte sich mit „invasiven“ Pflanzen und eröffnete im Kleingartenverein seinen „fluggarten“.

Rötha und Espenhain war unsere dritte und letzte Station. Dahin lud die Kunstvermittlerin Yvonne Anders die mehrsprachige Radiogruppe „Common Voices“ ein, die Interviews mit Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft führte und den Bürgermeister sowie Akteure und Interessierte zu einem Runden Tisch einlud. Es entstanden das zweisprachige (arabisch-deutsche) Radio-Feature „Zu Hause im Transit“, das von Radio Corax (95.9 FM) gesendet wurde und viele Ideen, wie die Lage der geflüchteten Menschen im Ort verbessert werden könnte. "HIER" nannten die Künstlerin Ina Weise und der Künstler Marcus Große ihre Installation in den Räumlichkeiten der ehemaligen

Sparkasse am Markt. Die leerstehenden Räume verstanden die Künstler\*innen als exemplarischen Ort für die Untersuchung von Lebensbedingungen im ländlichen Raum. Parallel gab es eine Fragebogen-Datenerhebung, die sich als Kontaktaufnahme und Diskursanschub für zukünftige Gestaltungsideen zum Lebensumfeld und Sensibilisierung für Entscheidungsfindungsprozesse verstand. Außerdem gab es das Chorensemble Treta Mominka, das vor Ort nach Liedern mit Bezügen zu Rötha und Espenhain recherchierte. Zum Abschluss führte Treta Mominka ihr Repertoire, inklusive einiger vor Ort recherchierten Lieder, in der St.Georgenkirche auf.

Diese Ausstellung  
wird gefördert durch:



Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

